

DIALOG

Ausgabe 5 | Juni 2022



Die Drachenbootsaison ist eröffnet: Freunde des Drachenbootsports und Mitarbeitende der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin trainieren im firmeneigenen Drachenboot.



Die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH hat sich erfolgreich als Familienfreundliches Unternehmen zertifiziert.

Impressum Ausgabe Juni 2022

Herausgeber: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH
V.i.S.d.P.: Theologischer Geschäftsführer Stiftspropst Jürgen Stobbe
OT Rampe | Retgendorfer Straße 4 | 19067 Leezen | Tel. 03866 670
E-Mail: kontakt@diakonie-wmsn.de | www.diakonie-wmsn.de

Redaktion:

Chefredaktion: Anna Karsten M. A.. An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Jürgen Stobbe, Thomas Tweer, Gastautoren und Vertreter*innen der Einrichtungen

Bildmaterial:

Soweit nicht anders benannt: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH. Fotos entstanden unter Einhaltung der aktuell geltenden Corona-Regelungen oder sind aus dem Archiv. Titel: Training mit dem firmeneigenen Drachenboot

Druck: Druckerei Hahn, Rostock

Einer Empfehlung der Evangelischen Kirche in Deutschland und des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V. folgend verwenden wir im **DIALOG** Sternchen (*) für eine gendergerechte Sprache.

Jede Spende hilft – vielen Dank, wenn Sie uns unterstützen:

Bankverbindung: IBAN DE75 5206 0410 0007 3100 30 BIC: GENODEF1EK1



Inhaltsverzeichnis

Seite 04: Editorial - Leitartikel

Seite 06: Unternehmenspolitik

Seite 08: Wir leben Diakonie - Leitsätze des Unternehmens

Seite 10: Nachhaltigkeit als Konzept

Seite 12: Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Seite 20: "Aktiv lernen" in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Seite 26: "Teilhaben können" in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Seite 30: Genial einkaufen in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Seite 32: Der Werkstatttrat informiert

Seite 33: Anzeigen

Liebe Mitarbeitende,
liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem DiaLOG gehen wir schon in das zweite Jahr unseres neuen Unternehmens. Wieder finden Sie in ihm einen bunten Bilderbogen aus der Arbeit in Kitas, Schulen, Teilhabe oder Altenpflegeeinrichtungen. In ihm dürfen wir erkennen, mit wieviel Engagement Sie den Einschränkungen der Pandemie getrotzt haben und wie viele neue Perspektiven sich in der gemeinsamen Arbeit aufgetan haben.

Mit dem ersten Führungskräfte tag haben wir dem Thema "Nachhaltigkeit" einen deutlichen Impuls verliehen. Über 40 Flüchtlinge fanden im Haus Hephata in Ludwigslust Zuflucht und Unterstützung. Wichtige Bauprojekte an den Schulen konnten vorangetrieben werden und mit der kleinen beiliegenden Broschüre findet ein einjähriger unternehmensweiter Prozess zum Selbstverständnis des neuen Unternehmens einen wichtigen Abschluss. Aber auch im Internet finden wir uns endlich gemeinsam unter www.diakonie-wmsn.de wieder. Die Liste mit Erfolgen und erfreulichen Entwicklungen ließe sich mühelos fortsetzen.

Dass zwischendurch immer wieder der ein oder andere Stein aus dem Weg geräumt werden musste, soll dabei nicht verschwiegen werden. Der Kampf mit der digitalen Welt bleibt herausfordernd, Harmonisierungen erfolgen nicht immer harmonisch. Doch mit großer Dankbarkeit durften wir erleben, dass social distancing eben nicht zwangsläufig zur Isolation führen muss und holprige Kommunikation auch Chancen für neue Wege zueinander eröffnen kann – sofern man sie sucht und verständnisvoll aufeinander zugeht.

Wir erleben einen Sommer, der uns diese Kommunikation hoffentlich wieder mit offenem Visier ermöglicht. Wir freuten uns über lachende Gesichter beim Sommerfest und freuen uns auf fröhliches Arbeiten an den Themen, die uns wichtig sind, und neue Ideen, denen wir Gestalt geben dürfen. Mögen Ihnen die vor uns liegenden Urlaubstage dafür die notwendige Erholung schenken und die Kraft für das nächste Halbjahr, um in ihm mit Freude und Elan für diejenigen da zu sein, die uns brauchen.

Mit den herzlichsten Grüßen auch im Namen meines Kollegen Thomas Tweer,

bleiben Sie gesegnet,
Ihr
Stiftspropst Jürgen Stobbe



Beratungsstelle Ludwigslust

Willkommen bei der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin

Rund um die Landeshauptstadt Schwerin bieten wir Ausbildung, Betreuung, Unterstützung und Pflege für Junge und Alte. An über 60 Standorten finden Sie Angebote für Kinder, Pflegebedürftige oder Menschen mit Beeinträchtigungen und vieles mehr. Wir freuen uns, wenn wir uns in einer unserer Kitas, Schulen, Werkstätten oder Wohn- und Pflegeeinrichtungen wiedersehen oder Sie in unseren Shops einkaufen gehen.

<p>Groß werden</p> <p>Kindertagesstätten und Frühförderung</p>	<p>Aktiv lernen</p> <p>Schule, Umschulung und Weiterbildung</p>	<p>Zuhause sein</p> <p>Wohnen mit Begleitung und Assistenz</p>	<p>Alt werden</p> <p>Pflege und Wohnen in würdevollem Alter</p>
<p>Gut beraten</p> <p>Beratung und Begleitung in besonderen Lebenslagen</p>	<p>Sinnerfüllt arbeiten</p> <p>Beschäftigung und Arbeit im Pomper Werk</p>	<p>Genial einkaufen</p> <p>Handwerk, Kreatives und gesunder Genuss</p>	<p>Paramente Oblaten</p> <p>Textile Kunst und Bedarf für Kirchengemeinden</p>
<p>Den Alltag bewältigen</p> <p>Begleitung und Assistenz für Zuhause, Arbeit und Freizeit</p>	<p>Sterbende begleiten</p> <p>An Ihrer Seite mit der ambulanten Hospizarbeit</p>	<p>Über uns</p> <p>Wir, die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin</p>	<p>Karriere</p>



Weiterführende Informationen zum Unternehmen mit Stellenanzeigen auf der Website:
www.diakonie-wmsn.de

Unternehmenspolitik

Kfm. Thomas Tweer, kaufmännischer Geschäftsführer der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin, informiert zu aktuellen Entwicklungen im Unternehmen:

Aktuelle Bauprojekte

Der Neubau der Edith-Stein-Schule in Ludwigslust geht in großen Schritten voran. Die Rohbaugewerke - Maurer- und Betonarbeiten, Dachdecker und Dachklempner, Fenster- und Sonnenschutz - sind abgeschlossen. Maler- und Bodenbelagsarbeiten sind

in der Vergabe. Aktuell sind auf der Baustelle die Haustechnikgewerke - Elektroinstallation, Heizung / Sanitär und Lüftungsinstallation - zu finden.

Nach Fertigstellung des neuen Anbaus für die Weinbergschule in Schwerin

hat der erste Bauabschnitt der Kernsanierung des alten Schulgebäudes begonnen. Er soll bis Ende der Sommerferien fertig sein. Wenn die Schulklassen umgezogen sind, kann der zweite Bauabschnitt saniert werden. Geplanter Umzug: 2022.

Nachhaltigkeit

Betriebliche Gesundheitsvorsorge, gute Arbeitsbedingungen, tarifgeschützte Gehälter oder sich ändernde Arbeitszeitmodelle - die Diakonie Westmecklenburg-Schwerin übernimmt selbstverständlich und großzügig Verantwortung für Mitarbeitende. In diesem Zusammenhang rückt immer mehr auch die Umwelt in den Focus der Geschäftsführung: Das Wissen um begrenzte

Ressourcen und klimatische Zusammenhänge fordern zum Handeln auf! Zum Schutz des Menschen gehört auch der Schutz der Umwelt!

Zum einen unterstützt das Unternehmen dazu Projekte, die sich mit dem Thema beschäftigen und ist zum Beispiel Mitglied in der Klimaallianz Schwerin. Zum anderen trägt das Unternehmen selbst aktiv zum Umweltschutz bei.

Aktuell ging es bei einem Führungskräfte tag um dieses unternehmensrelevante Thema. Es ist von Bedeutung bei Bildungsaspekten in Kitas oder bei Mitarbeitenden über die Verwendung von Lebensmitteln, deren Produktion und Transport in Küchen bis zum energieeffizienten Einsatz von Fahrzeugen. Das Thema berührt alle Arbeitsbereiche und zeigt, wie vernetzt Nachhaltigkeit zu denken ist, s. Beitrag auf Seite 10.



Rampe Rockt

Seit einigen Jahren findet auf der Festwiese in Rampe das sommerliche Musikevent „Rampe Rockt“ statt. Rund um die Open-Air-Bühne am Kirchturm haben in diesem Jahr mehr als 400 Festivalbesucher*innen „Rampe gerockt“.

Die Diakonie Westmecklenburg-

Schwerin und die Caritas im Norden organisieren dieses inklusive Musikfestival mit der Beauftragten für Behinderte und Senioren der Landeshauptstadt Schwerin. Im Vordergrund steht das gemeinsame Interesse an Musik, das dazu beiträgt, Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abzubauen.



Kronenkreuz in Gold

Die Diakonie Deutschland zeichnet Menschen, die ihre Arbeit 25 Jahre in den Dienst am Menschen gestellt haben, mit dem Kronenkreuz in Gold aus. Auch Mitarbeitenden

des Stift Bethlehem und des Diakoniewerks Neues Ufer wird dieser ehrende Dank zuteil. Für den 28. Juni 2022 ist in Rampe die feierliche Übergabe des Kronenkreuzes in Gold für diejenigen geplant, die es bisher

pandemiebedingt noch nicht erhalten konnten. Zukünftig wird jeweils am 3. November, dem Gründungstag des Stift Bethlehem, in der Stiftskirche Ludwigslust das Kronenkreuz übergeben werden.

Hilfe für Frauen und ihre Kinder, die aus der Ukraine flüchten mussten

In Zusammenarbeit mit der „Paul Schockemöhle Stiftung“ konnte das Haus Hephata in Ludwigslust rasch umfunktioniert und so ausgestattet werden, dass es ca. 40 Frauen mit ihren Kindern eine Unterkunft bietet.



Ein „Herzlich willkommen“, gestickt in der Landessprache der Ukrainer, begrüßte die Ankommenden. Viele Helfer*innen haben sie beim schrittweisen Ankommen, Verwaltungsformalitäten und vielen Alltagssituationen unterstützt. Ein Sprachunterricht wurde organisiert, junge Geflüchtete an Schulen vermittelt und zehn Kinder werden in einem gesonderten Unterricht begleitet.

Thomas Tweer
Geschäftsführung



Wir leben Diakonie

Unsere Leitsätze: Nun sind sie fertig - zumindest vorläufig!

In einem unternehmensweiten Prozess haben wir ein Jahr lang das Selbstverständnis der neuen Gesellschaft formuliert – immer wieder neu, mit vielen Ergänzungen, Korrekturen oder Veränderungen. Traditionen aus den Mutterunternehmen fließen in die Formulierungen ein – aber auch wichtige Aspekte, die uns bei der Neugründung bewegten.

Allen, die sich daran beteiligt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Nun sind sie fertig – unsere Leitsätze, unser Selbstverständnis, sechs Leitpfosten, die das Leben

in unserem Unternehmen umschreiben.

Es sind Leitsätze, keine Gesetzestexte. Sie wollen den Geist unseres Selbstverständnisses beschreiben. Sie stecken einen Handlungsrahmen, der nicht starres Korsett, sondern gelebtes Handeln in den Mittelpunkt stellt. Sie beschreiben die Lebenswelt in unserem Unternehmen, geben ihr eine Struktur, einen gemeinsamen Atem, der sich in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern wiederfinden soll.

Schon bei der ersten Formulierung der Leitsätze wurde deutlich, dass die

Worte, die diesen Geist auszu drücken wollen, in den Einrichtungen sehr unterschiedlich sein können. Wir mögen wohl das Gleiche meinen, doch die Sprache, mit der wir dies beschreiben, ist oft sehr verschieden. Kinder reden anders als Senioren, Menschen mit Teilhabebedarf sicher anders als Menschen in unseren Schulen.

Das hat uns dazu veranlasst, dieser Verschiedenheit auch Raum zu lassen. Gemeinsamkeit in Verschiedenheit – das wollten wir durch deren doppelte Formulierung betonen. Dabei sind die Formulierungen nicht als



Gegenüber, sondern als gegenseitige Interpretation zu verstehen. Sicher könnten Sie noch weitere Formulierungen finden, die den Blick auf das Wesentliche noch einmal in anderer Weise schärfen würden.

Diese ständige Auseinandersetzung mit unseren Grundwerten ist uns wichtig. Unsere Unternehmenskultur ist nur dort lebendig, wo sie diskutiert und reflektiert wird.

Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Kultur nicht nur als Broschüre in der Tasche tragen, sondern wenn Sie in Ihrer

Arbeitswelt immer wieder Zeit finden, sich mit den Themen auseinanderzusetzen, sich in die Leitsätze einzubringen und sie mit Ihrem Handeln zu leben.

Deshalb liegen diese Leitsätze dem DiaLOG als kleine Broschüre bei. Eine Anregung, sich stetig mit ihnen zu beschäftigen und das eigene Handeln an und mit ihnen zu reflektieren.

Denn wirklich fertig sind die Leitsätze nicht durch den Druck auf Papier und eine Verabschiedung durch die Geschäftsführung.

Fertig sind sie erst dann, wenn sie sich im Alltag

widerspiegeln und von Ihnen und denen, die bei uns leben und arbeiten, täglich neu formuliert werden.

Dann werden wir unseren Teil dazu beitragen, „die Zukunft unserer Gesellschaft menschenwürdig zu gestalten und die Schöpfung zu bewahren“ (Leitsatz 6).

Stiftspropst Jürgen Stobbe



Nachhaltigkeit als Konzept

Werte erhalten für Mensch, Natur und Umwelt

Ein Jahr nach Gründung der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH trafen sich Führungskräfte des Unternehmens zum Thema Nachhaltigkeit. Nach Impulsreferaten tauschten sie sich zu bereits bestehenden Projekten aus, sprachen über mögliche weitere Aktivitäten und darüber, mit welcher Nachhaltigkeitsstrategie sie konkret umgesetzt werden können.

„Wir sind uns unserer Verantwortung für einen schonenden Umgang mit Ressourcen bewusst“ sagt Thomas Tweer, kaufmännischer Geschäftsführer der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und begrüßte gemeinsam mit Stiftspropst Jürgen Stobbe, theologischer Geschäftsführer des Unternehmens, teilnehmende Führungskräfte und Referenten zum „Führungskräfte tag Nachhaltigkeit“.



Die Veranstaltung hatte mit einer Andacht in der Stiftskirche Ludwigslust begonnen. Stiftspropst Jürgen Stobbe: „Nachhaltigkeit findet dort statt, wo man die Haltung ändert und sein Tun in die Balance von „bauen und bewahren“ bringt.“

Anschließend sensibilisierte Nachhaltigkeitsmanagerin Dr. Anja Kofahl die Teilnehmer*innen für eine gesamtheitliche Betrachtung: „Nachhaltigkeit ist ein gesellschaftliches Thema, für das wir alle gemeinsam etwas tun müssen. Es ist wunderbar mit der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin zusammen zu arbeiten, bei der sich Menschen in Kitas, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen oder Werkstätten mit Nachhaltigkeitsthemen beschäftigen. Bildung als Schlüssel zum Erfolg spielt hierbei eine wichtige Rolle.“

Anna Hope vom Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung stellte Best Practice Projekte zur Nachhaltigkeit im Ernährungsbereich vor. Sie nannte dazu eine Reihe von Beispielen aus Kitas und Wohneinrichtungen.

Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit verschiedenen Themenschwerpunkten, wie zum Beispiel ökologischer Anbau, Bioprodukte oder unverfälschter Geschmack von Nahrungsmitteln.



Führungskräfte der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin trafen sich zum Austausch bereits bestehender Nachhaltigkeitsprojekte und zur Beratung eines Nachhaltigkeitskonzepts.

Arne Raket ist Technischer Berater zu Energieeffizienz und Klimaschutz bei der Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (LEKA MV). Er informierte zu Möglichkeiten Energie einzusparen bzw. die Energieeffizienz zu steigern, um möglichst viel der eingesetzten Energie zu nutzen und möglichst wenig Energie zu verlieren.

E - Mobilität

Seit 2014 beschäftigt sich das Unternehmen ganz konkret mit dem Thema „E-Mobilität“ und den Möglichkeiten der Umsetzung. Für die Salatbar „Salädchen“ wurde das erste E-Auto für die Auslieferung von Bestellungen im Stadtgebiet angeschafft und zwischenzeitlich gegen ein größeres Modell ausgetauscht.

2020 wurde ein weiteres Elektrofahrzeug geordert und zum Test in die verschiedenen Einrichtungen gegeben. Es galt unter anderem, abzustimmen, wo größere Entfernungen zu bewältigen sind und wo etwa öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden können. Im

Ergebnis entschied sich die Geschäftsführung 2021 für einen Einsatz von E-Fahrzeugen in einer Einrichtung in Crivitz. Dort, wo es machbar erscheint, stellt das Unternehmen seinen Fuhrpark, der aus knapp 80 Fahrzeugen besteht, sukzessive auf Elektromobilität um. Derzeit gehören sechs E-Fahrzeuge zum Bestand. Weitere sieben folgen in diesem Jahr und das Unternehmen plant, den Fuhrpark bis Ende 2023 auf 40 Prozent E-Mobilität umzustellen.

Weitere Entwicklungen zu mehr umweltfreundlicher Mobilität stehen an, wie etwa der Aufbau einer eigenen Ladeinfrastruktur als einer wichtigen Säule für E-Mobilität.

Anna Karsten

Zwei E-Fahrzeuge der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin an der Ladestation.



Krieg in der Ukraine

Was jeder tun kann: konkrete Hilfen, Teilnahme und Gespräche

Im Haus Hephata der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin trainiert eine Wohngruppe von Menschen mit psychischen Erkrankungen das selbständige Wohnen.

Im Frühjahr gab es Zuwachs für diese gemeinschaftliche Wohnform in Ludwigslust: 40 Menschen, die nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine flüchten mussten, haben hier ein Zuhause auf Zeit gefunden.

Mütter, Kinder und Helfer*innen organisieren einen Familienalltag mit vielen Herausforderungen: Wäsche muss gewaschen, Mahlzeiten zubereitet und der Ablauf der nächsten Tage geklärt werden. Welche Ämter müssen sie besuchen und welche Formulare sind mitzubringen? Wer organisiert Arzttermine, das Abholen von Rezepten und einer Brille, die auf der Flucht kaputt ging? Wer übernimmt den nächsten Einkauf? Können berufliche Aufgaben erfüllt und ggfs. unter völlig neuen Bedingungen weitergeführt werden? Wie können die Kinder unterrichtet werden und zu welcher Schule können sie gehen?

Immer gegenwärtig ist dabei die Angst um die Angehörigen, Freunde und Nachbarn, die sie zurücklassen mussten und die Angst um die Ukraine - ihre Heimat. Nichts ist mehr wie zuvor!

Paul Schockemöhle ist sensibel für Sorgen und Nöte von Menschen, die sich in einer Krisensituation befinden. Um sie unterstützen zu können, hat der als Springreiter und Experte des Pferdesports bekannt gewordene Unternehmer eine Stiftung gegründet. Mit einer Reihe unterschiedlicher Projekte unterstützt er mit seinem Team unter anderem Straßenkinder sowie von Obdachlosigkeit bedrohte und wirtschaftlich hilfsbedürftige Jugendliche mit ihren Familien.

„Wichtig ist mir, dass die Hilfe konkret ist“ sagt Paul Schockemöhle. „Meine Teams und ich müssen sehen, dass Hilfe da ankommt, wo sie wirklich etwas bewirken kann - bei den Menschen in Not“, so Schockemöhle.

Seit vielen Jahren hat das Unternehmen Kontakt zu ukrainischen Hochschulen und bietet Studierenden zum Beispiel Plätze für Pflichtpraktika im Bereich der Tierhaltung, der Landwirtschaft und der Tiermedizin an. „Als wir den Anruf mit der Bitte um Hilfe erhielten, ließ Paul Schockemöhle sofort 80 Flüchtlinge an der ukrainischen Grenze abholen und in der Nähe des Lewitz Gestützes unterbringen und versorgen“ sagt Simone Schneider, Prokuristen des Lewitz Gestüts, die sich - wie viele andere Mitarbeitende - ehrenamtlich bei der Hilfe für die geflüchteten Menschen engagiert.



Teilnehmer*innen des regelmäßig stattfindenden Deutschunterrichts im Haus Hephata

Das Haus Hephata der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin in Ludwigslust bot Platz für weitere ukrainische Flüchtlinge. Damit für sie zum Beispiel auch Internetverbindungen bereitgestellt werden konnten, waren einige bauliche Maßnahmen erforderlich. Die Paul Schockemöhle Stiftung unterstützte diese großzügig und mit dem Engagement vieler fleißiger Helfer*innen entstand ein geschützter, wohnlicher Rückzugsort für 40 Mütter mit ihren Kindern.

Über der Eingangstür heißt ein in ukrainischer Sprache gestickter Gruß die Ankommenen willkommen. Mitarbeitende der Paul Schockemöhle Stiftung und der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin zeigten mit dieser und vielen weiteren herzlichen Gesten und Hilfen, dass sie an dem Schicksal der Geflüchteten Anteil nehmen und sie mit Herz und Hand unterstützen. Zur Organisation des Familienalltags gehören auch ein wöchentlich stattfindender Deutschunterricht, der Schulbesuch der Kinder, ein Angebot von Freizeitbeschäftigungen und vieles mehr. Möglich wird das alles Dank der ehrenamtlichen Unterstützung all derer, die sich unermüdlich engagieren.

Julia Katschenko lebt seit dem Frühjahr im Haus Hephata. Sie fasst für die Betroffenen zusammen: „Wir alle kommen aus unterschiedlichen Städten und haben unterschiedliche Geschichten mitgebracht. Hier im Haus Hephata tauschen wir uns über unser gemeinsames Schicksal aus und sprechen immer wieder darüber, wie dankbar wir sind, dass einem jeden von uns geholfen wird. So viel Anteilnahme und Hilfsbereitschaft konnten wir uns gar nicht vorstellen. Wir bedauern es sehr, dass wir nicht immer die richtigen Worte finden, um unseren Dank auszudrücken.“

Auch wenn im Haus Hephata viele Herausforderungen zu meistern sind, bietet es gleichzeitig Gelegenheit durchzuatmen, zur Ruhe zu kommen, sich sicher zu fühlen und von hier aus im Rahmen der Möglichkeiten aktiv zu sein.

Anna Karsten

Gastbeiträge



Mayboroda Olga,

stellvertretende Forschungsdekanin, Kandidatin für Wirtschaftswissenschaften, assoziierte Professorin der Fakultät für Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Tourismuswirtschaft



„Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um den staatlichen Behörden Deutschlands und persönlich der Stadt Ludwigslust für all die Möglichkeiten zu danken, die den Ukrainern geboten werden. Ich bin jetzt mit meinen Kindern in dieser Stadt und beeindruckt von der Aufmerksamkeit, mit der wir umgeben sind. Dies ist nicht nur eine Unterkunft - uns wird alles was wir brauchen und darüber hinaus uneingeschränkte Aufmerksamkeit zuteil.

Ich möchte darauf hinweisen, dass ich als Dozentin an einer ukrainischen Hochschule alle notwendigen Bedingungen erhalten habe, um weiterhin zu unterrichten. Dies ist nicht nur für mich eine Unterstützung, sondern auch für alle ukrainischen Student*innen. Uns Dozent*innen ist es sehr

wichtig, den Bildungsprozess weiter anzubieten.

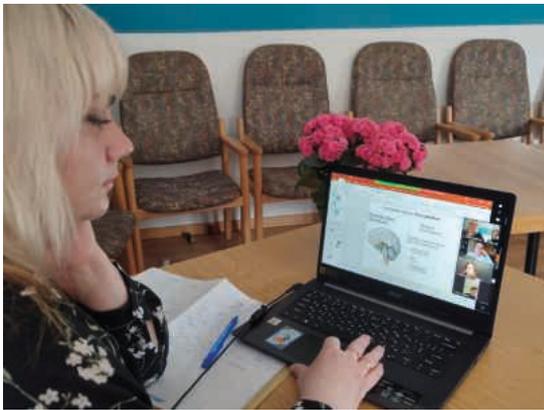
Trotz der Tatsache, dass Kharkivs Nationale Universität namens V.N. Karazin leider teilweise zerstört wurde, haben ich und meine Kolleg*innen dank der deutschen Regierung nun alles Notwendige, um von Deutschland aus weiter zu unterrichten.

Und das ist eine riesige Unterstützung der ukrainischen Student*innen und die Chance, in dieser schwierigen Zeit das Studienjahr abschließen zu können und alles Nötige für das nächste Studienjahr zu organisieren.“



Doroshchuk Snizhana Mykolayivna,

Dozentin an der Abteilung für beschreibende und klinische Anatomie der Nationalen Medizinischen Universität namens O.O. Bogomolets in Kiew



„Ich bin 36 Jahre alt und mit einem Militäroffizier verheiratet, der derzeit in den Streitkräften dient. Wir haben zwei Kinder.

Seit Februar leiden unser ganzes Land und die gesamte zivilisierte Welt unter den Aktionen und Folgen des brutalen Krieges von Russland gegen die Ukraine. Der Krieg hat natürlich Auswirkungen auf alle Bereiche unseres Lebens. Die meisten ukrainischen Frauen mit Kindern waren gezwungen, außerhalb ihres Heimatlandes Zuflucht zu suchen. So fand ich mich mit meinen Kindern in Deutschland. In meinem eigenen Namen und im Namen aller ukrainischen Frauen möchte ich mich für die Fürsorge bedanken, mit der wir in der Stadt Ludwigslust umgeben sind. Ich persönlich und meine Kinder wurden mit allem versorgt, was zum Leben notwendig ist.

Trotz aller Härten einer umfassenden Militärinvasion müssen wir jedoch weiterhin an eine bessere Zukunft glauben und die Bedeutung von Bildung im Auge behalten. Als Dozentin an der Nationalen Medizinischen Universität namens O.O. Bogomolets, kann ich mithilfe von Remote-Technologien, die mir von der Stadt Ludwigslust zur Verfügung gestellt wurden, auch außerhalb der Ukraine pädagogisch tätig sein. Dies ist nicht nur eine Unterstützung für mich, sondern auch äußerst wichtig für alle ukrainischen Medizinstudent*innen, die wir jetzt unterrichten und für deren Ausbildungsprozess wir sorgen.

Meiner Meinung nach kann Fernunterricht genauso hochwertig sein wie der Unterricht in Klassenzimmern. Es hängt alles davon ab, wie der Lernprozess organisiert ist.“

Die MAV informiert

Neue Mitarbeitervertretung stellt sich vor

Am 21.04.2022 wurde in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin gGmbH eine neue Mitarbeitervertretung (MAV) gewählt. Sie ist ein aus der Mitte der gesamten Mitarbeiterschaft gewähltes Gremium, das dem Gesetz nach die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeitenden fördert. Die MAV nimmt Beschwerden, Anfragen und Anregungen von Mitarbeitenden entgegen und wirkt auf deren Erledigung hin. Mitarbeitervertretung und Dienststellenleitung arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammen.

Die MAV wird insbesondere in den Verfahren der Mitbestimmung, der eingeschränkten Mitbestimmung und der Mitberatung beteiligt, um allgemeine personelle Angelegenheiten, organisatorische und soziale Angelegenheiten oder Personalangelegenheiten zu regeln.

Torsten Kleinau
MAV-Vorsitzender

Mitglieder der Mitarbeitervertretung der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin:
Stehend von links nach rechts: Doreen Jepsen, Torsten Kleinau (MAV-Vorsitz), Daniel Prehn, Karina Koch-Niemann, Robert Folgmann, Stefanie Persicke und Diana Endrigkeit.
Sitzend von links nach rechts: Annekathrin Kuske, Amadeus Andler, Kerstin Lohse (Stellv. Vorsitzende) und Sabine Uchner.





Der Frosch bemerkt: „Hier war mein Teich!“



Der Eule ohne Wald geht's gleich.



Der Igel kommt nicht durch den Zaun,



der Biber darf die Burg nicht bau'n,



den Walen tun die Ohren weh.



„Zu viele Straßen“ seufzt das Reh,



und Falter irr'n im Licht herum.



Der Hamster ...



ist schon weg. Ohne Koffer.



Viel Gepäck hat mein Freund.

4.



„Zum vierten Mal Ägypten-Urlaub!“ strahlt er.



Na dann: „Guten Flug!“

Maike Gospi



... in der Kita Seepferdchen

Kindheitserinnerungen werden wach

Die frische Morgensonne begleitet mich auf meinem Weg zu den Seepferdchen der Kindertagesstätte in Dümmer. Den immer noch präsenten Coronaumständen ist es leider zu verdanken, dass mich kein Kinderlachen empfangen kann.

Mit Freude fahre ich nach Dümmer, verbinden mich doch mit diesem großen Ort zwischen Schwerin und Wittenburg positive Kindheitserinnerungen.

Viele meiner Freunde und auch ich lernten in der Grundschulzeit im Dümmer See Schwimmen, vollzogen gemeinsam erste Ruderschläge mit dem Boot, gingen auf dem Zeltplatz ins Kino, durften Fischer Kruse beim Leeren der Fischnetze über die Schulter schauen und stärkten uns nach herrlichen Sommertagen bei Bäcker Schobel mit frischen

Brötchen. Auch der später entstandene Forsthof ist mir bekannt. So durfte ich als Lehrer mit meiner Monteklasse eine Klassenfahrt auf dem Areal des Forstamtes Radelübbe verbringen.

Ähnliche Eindrücke erhoffe ich mir mit dem heutigen Besuch der Kindertagesstätte. Tatsächlich werde ich von einer fröhlich gestimmten Stimme begrüßt. Dominic Bartels, meine ehemalige Praktikantin aus der Weinbergschule, meldet sich am Telefon und freut sich über den Besuch. Rasch bittet sie mich in das leere Haus (s. Bild), den Temperaturen sei Dank. Ruhig berichtet sie, dass sie eine der wenigen Mitarbeiterinnen im Hause ist und mit den weiteren Verbliebenen die Stellung als Vertretung für die Vertretung hält. Sie macht das gut, ist mein erster Eindruck. Kaum erfahre ich Neues, klingelt es schon wieder irgendwo – freundlich lässt Frau Bartels einen warten-

den Handwerker ins Haus und verabschiedet zugleich Mitarbeiterinnen, die sich auf den Weg zur Corona – Testung machen. Und genau das ist das aktuelle Thema der Kita, berichtet Dominic Bartels. Ein Großteil der Belegschaft samt Kinderschar befindet sich in Quarantäne. Jedoch werden die ersten Kinder morgen zurückerwartet und dafür ist noch eine Menge zu tun. Der schicke Anbau mit seinem neuen Mehrzweckraum und Kinderküche, seinem Büro und einige Abstellräume müssen noch hergerichtet werden. Ebenso werden die Feuerlöscher sowie die Flucht- und Rettungspläne für ein brandschutzsicheres Miteinander anzudübeln sein. Oh, wie mir das alles bekannt vorkommt.

„Wenn sich die Umstände wieder normalisieren, wird sich das zehnköpfige Team mit den 69 Kindern hoffentlich wieder vollumfänglich seinem Auftrag widmen können und zur bunten Bildungs- und Betreuungsarbeit zurückkehren -

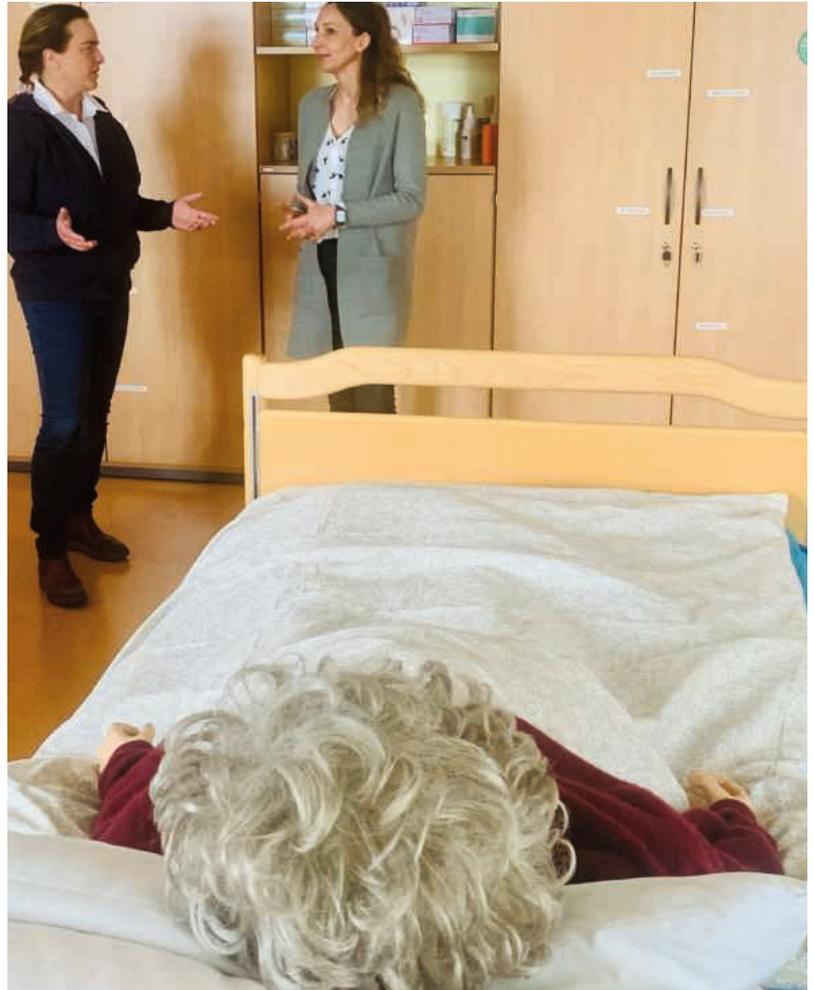
ganz wie es der Eingang zur Kindertagesstätte verspricht“ sagt Frau Bartels hoffnungsvoll und ergänzt, dass allen ebenso die `offene` Tür wichtig ist. Arbeitseinsätze mit Eltern, Oma–Opa–Tage und Feste - wie etwa das Martinsfest der Kirchengemeinde Parum - gehören genauso dazu wie die Besuche der Vorschulkinder im Forsthof oder in der Seniorenpflegeeinrichtung.

Nach meinem kurzen Besuch bin ich mir sicher, dass es den Großen und Kleinen der Kindertagesstätte gelingen wird, bald Normalität in ihrem schönen Haus zu erlangen. Mit positiven Eindrücken und Appetit auf Bäcker Schobel`s Brötchen trete ich den Heimweg an.

Fred Vorfahr

Leiter des Bereichs „Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und Leiter der Montessori-Schule, Autor der Reihe „Offene Türen in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin“





Schulleiterin Anna Tieth (links) im Gespräch mit Nancy Hille-Unetshamemer, Mitglied des Lehrerkollegiums und verantwortlich für die konkrete Umsetzung des Skills Lab-Projekts.

Ein Skills Laboratory entsteht

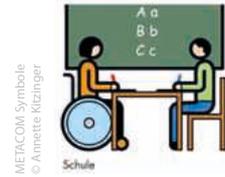
Neue Methode der Pflegesimulation für Schüler*innen der EVA

Der Monitor piept, der Patient wird unruhig, Schweißperlen bilden sich auf seiner Stirn. Es kommt Hektik auf und Angst liegt in der Luft - Pflegekräfte müssen Pflege- und Notfallsituationen schnell einschätzen und folgerichtig reagieren können.

Es ist schwer, den eigenen Umgang mit komplexen Pflegesituationen zu beurteilen, erst recht, wenn ich noch nie in solch anspruchsvoller Lage gewesen bin. Durch den Wandel der Pflegeausbildung hin zum generalistischen

Bildungsgang rückt die Handlungskompetenz in den Fokus. Dabei geht es sowohl um das Vermitteln theoretischer Inhalte als auch um die Umsetzung des Erlernten in den Pflegealltag.

Eine pflegerische Situation möglichst realistisch im Unterricht darzustellen, ist wie eine Brücke zwischen Theorie und Praxis. Jahrzehntlang lehrten wir an unseren Pflegepuppen praktische Situationen und nutzten den Pflegeraum zur Gewinnung von Erfahrungswerten für die Schüler*innen.



Durch das Erleben und Ausüben pflegerischer Maßnahmen, die Simulation von Notfallsituationen oder die Simulation altersbedingter Einschränkungen und die Ausführung ärztlicher Tätigkeiten erhalten unserer Schützlinge erste Eindrücke des pflegerischen Alltags. Unser bis dato angemessenes aber mittlerweile in die Jahre gekommenes Equipment deckt den Bedarf der neuen Pflegeausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann nicht mehr ab.

Eine neue Ausstattung ist notwendig: Der Pflegeraum braucht nicht nur frische Farbe, er braucht auch zeitgemäßes Equipment und Simulatoren, um hochkomplexe Pflegesituationen in den Bereichen der Kinder-, Erwachsenen-, und Seniorenversorgung entsprechen zu können.

Skillstrainings sind ein wesentlicher und sehr wichtiger Bestandteil der neuen Ausbildung. Da liegt es nahe, für diese Methode der Pflegesimulationen Möglichkeiten zu schaffen, die es unseren Schüler*innen ermöglicht, alltagsnahe Pflege- sowie Notfallsituationen zu trainieren.

Bei einem Skills Laboratory (dt. Fertigkeitenlabor) - kurz Skills Lab - handelt es sich demzufolge um speziell ausgestattete Unterrichtsräume, die in der

beruflichen Bildung der Gesundheitsberufe die typischen Tätigkeitsbereiche des jeweiligen Berufes abbilden. Sie bieten die Möglichkeit, geübte Handlungen der Schüler*innen zu beobachten, zu vergleichen und auszuwerten.

Das Skills Lab ist gefragter denn je. Die technische Ausstattung, sprich die Simulatoren, sind in der Anschaffung sehr kostenintensiv. Es benötigt eine sehr gewissenhafte Planung.

Über High-fidelity Simulatoren ist eine differenzierte Rückmeldung an die Schüler möglich. Mit den Low-fidelity Simulatoren werden Vitalparameter via Monitoring kommuniziert. Beide zusammen bieten die optimale Simulation von Pflegesituationen.

Gemeinsam im Team sammeln wir Ideen und beratschlagen Alternativen, die die Umsetzung des Projekts voranbringen und ermöglichen. Unser erster Ausbildungsgang der generalistischen Ausbildung befindet sich derzeit im zweiten Ausbildungsdrittel. Die daraus gewonnenen Erfahrungen sind essenziell für die Gestaltung der neuen Unterrichtsräume.

Jessica Seiffart
Fachlehrerin für Pflege an der
Evangelischen Pflegeschule Schwerin
(EVA)



Die Schöpfung erhalten und bewahren

Projektarbeit an der Weinbergschule

Ein großes Thema - wo anfangen und wie mit unseren Schüler*innen umsetzen? Müsste man da 2022 nicht in erster Linie über Umweltverschmutzung, Artensterben, Plastik im Meer, Massentierhaltung, ... sprechen?

Regelmäßig finden an unserer Schule Religionsprojektstage statt. Gut, dass wir hier in der Weinbergschule, einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, mit Nicola Lenz eine erfahrene Religionspädagogin an unserer Seite haben, die dieses breite Themenspektrum sowohl unter einen Hut bringen, als auch in umsetzbare einzelne Arbeitsthemen auffächern kann. Das alles, wohlgerne, in sechs Stunden.

Also, los ging es: gemeinsamer Start für alle in der Aula. Nicola Lenz betrat eine mit Müll übersäte Bühne. Dabei hatte sie einen riesigen Gymnastikball, den sie mit etwas Farbe und Phantasie kurzerhand in unsere Erde

verwandelt hatte. Und da Anschaulichkeit an der Weinbergschule immer oberstes Gebot ist, holte sie sich eine Kollegin auf die Bühne und die „Erde“ wurde mit kräftigen Tritten über die Bühne geschubst.

Immer wilder wurde unser „Planet“ über die Bühne gestoßen. Auf die Frage, ob man denn so mit der Erde umgehen darf, folgte eine lautstarke eindeutige Antwort aus dem Publikum: „Nein!“ „Und warum gehen wir dann so mit der Schöpfung um?“ Auf diese Frage gab es keine schnelle Antwort, aber Einigkeit, dass es so nicht weitergehen kann.

In den folgenden Stunden bearbeitete jede Klasse ein abgeleitetes Thema. Unsere Klasse, die M4, hatte die Aufgabe, eine Landschaft plastisch darzustellen, in der die Menschen fürsorglich mit der Schöpfung umgehen. Auf zwei Quadratmetern entstand eine perfekte Landschaft mit Hügeln, Bäumen, einem Fluss,



blühenden Wiesen, Feldern und vielen Tieren. Eine Entenfamilie gründelte am Flussufer, Schlangen, Füchse, Rehe waren in ihren jeweiligen Lebensräumen zu entdecken. Am Himmel strahlten weiß-blaue Wattewölkchen. Kurz: ein Paradies für alle.

Die Klasse M5 baute exakt die gleiche Landschaft mit Hügel und Fluss, jedoch so vom Menschen missachtet, dass vom Paradies nichts, aber auch gar nichts mehr zu erkennen war. Man sah eine Schweinemastanlage, ein Atomkraftwerk, der Fluss war von Giften verseucht, so dass die Fische tot auf der Oberfläche trieben. Von gesunden Pflanzen, Bäumen oder Tieren war nichts mehr zu sehen. Grau beherrschte die Landschaft.

Den Schülern verschlug es erst einmal die Sprache, als die beiden Landschaften nebeneinander aufgestellt wurden. Aber es dauerte nicht lange, bis alle feststellen, auf welcher



Yvonne engagiert sich für „ihre“ Erde

Seite sie leben möchten und warum. Zur Auswertung trafen sich alle in der Aula und jede Klasse stellte ihre Arbeiten vor. Vegane Ernährung, plastikfreies Einkaufen, umweltfreundliches Bauen, die Verantwortung der Politik, der ökologische Fußabdruck,... - zu diesen Themen gab es Plakate, Collagen, Vorträge, Bilder und eben unsere Landschaft in 3D.

Auch wenn noch einige Fragen offen bleiben mussten, endete der Projekttag mit vielen Antworten auf die aufgeworfenen Fragen.

Ines Sparwasser
Lehrerin an der Weinbergschule





Wir haben Geburtstag!

Montessori-Schule wird 25 Jahre alt

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens lädt die Schweriner Montessori-Schule am 27. August ehemalige Schüler*innen zu einem Schulfest auf ihren Schulhof ein.

„Die Vorbereitungen sind in vollem Gange“ sagt Fred Vorfahr, Leiter des Bereichs „Aktiv lernen“ in der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin und Leiter der Montessori-Schule, „und alle sind mit unglaublich viel Engagement und großer Freude bei der Sache.“

Den besonderen Umständen gerecht werdend, ist das „Ehemaligen-Schulfest zum Jubiläum“ als ein Fest im Freien konzipiert, bei dem sich der Schulhof mit seinen verschiedenen Klassenzimmern präsentiert: Die Schulklassen werden auf dem Pausenhof mit Pavillons präsent sein, die thematisch und mit interaktiven Elementen für die Besucher*innen vorbereitet sind.

Die Lehrer*innen stellen darüber hinaus Montessori-Materialien und Projekte vor und werden gern auf Fragen der Gäste eingehen. Natürlich wird auch Zeit sein, um sich mit dem Lehrerkollegium zum pädagogischen Konzept und Lerninhalten der Schule auszutauschen.

In den zurückliegenden 25 Jahren haben mehr als 1000 Schüler*innen die Montessori-Schule besucht. Sie sind mit ihren Familien und Freunden zu diesem besonderen Schulfest eingeladen. Von 14 bis 18 Uhr haben sie Gelegenheit zu Begegnungen, Erinnerungen, Gesprächen und vielleicht auch zur Entwicklung neuer Ideen und Pläne für die Zukunft.

Vier Wochen später ist für Interessierte ein Tag der offenen Tür in der Montessori-Schule geplant.

Anna Karsten



Schüler*innen fühlen mit

Auch in den Schulen des Unternehmens ist das Engagement für Menschen, die aus der Ukraine flüchten mussten, groß



Ein starkes Signal: Schüler*innen der Edith-Stein-Schule Ludwigslust brachten Süßigkeiten zu ukrainischen Kindern. Naschereien, die sie sich in der Fastenzeit vom Munde abgespart haben, gelangte nun in unser Haus Hephata, wo ukrainische Mütter und Kinder eine Zuflucht gefunden haben. Große Freude in der Karwoche!



Zum pädagogischen Konzept der Montessori-Schule gehören die Wahrnehmung und das Verstehen von Themen aus verschiedenen Lebensbereichen des Menschen: Kultur, Geschichte, Wirtschaft, Sport, Naturwissenschaften, Religion oder Gesellschaft. Das Bild zeigt, wie Schüler*innen nach einem gemeinsamen Gottesdienst im Dom zu Schwerin eine Menschenkette für den Frieden bilden.

Projekte zur Verschönerung des Gartens

Handwerkliche Veränderung im Haus Mecklenburg, einer gemeinschaftlichen Wohnform für Menschen mit Beeinträchtigung

Nachdem der Frühling wieder Einzug gehalten hatte, fassten die Bewohner*innen des Hauses Mecklenburg prompt den Entschluss, im Garten etwas zu verändern.

So entstanden erst zwei selbstgebaute Vogelhäuser. Mittlerweile werden diese von

unseren heimischen Vogelarten sehr gerne angenommen. Durch dieses erfolgreiche kleine Projekt entstand die Idee, etwas größer zu denken. So wurden kurzerhand Paletten organisiert und es wurde fleißig geschliffen und neu mit Lasur gestrichen, um die Paletten witterungs- fest zu machen.



Christian Conrad und Heike Zander bei der Auswahl des geeigneten Füllmaterials



Heike Zander begräbt das befüllte Hochbeet. Alexander Losch sitzt ihr beratend zur Seite

Ein Hochbeet sollte gebaut werden und diese Idee wurde dann sehr schnell umgesetzt, damit wir vielleicht noch in diesem Jahr etwas eigenes ernten können.

Bei den verschiedenen Arbeiten, die für die Umsetzung dieses Projekts notwendig waren, konnten die fleißigen Helfer*innen unterschiedlichste handwerkliche Fähigkeiten stärken, trainieren und unter Beweis stellen.

Darüber hinaus wurde deutlich, dass dieses Projekt am besten gelingt, wenn alle zusammen arbeiten. Einzelne Arbeitsschritte mussten abgestimmt werden und es galt die entsprechenden Aufgaben dafür zu verteilen. Letztlich sollte alles so geplant werden, dass das Ergebnis auch allen Hausbewohner*innen gefällt.

In einem letzten Arbeitsschritt musste das Hochbeet nur noch Erde befüllt werden und nun kann das große Säen und Pflanzen beginnen.

Alles in allem waren diese Projekte eine großartige Sache und wer weiß, vielleicht steht das nächste Projekt schneller vor der Tür, als man denkt.

Arne Feist
Stellvertretende Leitung des Hauses
Mecklenburg



Hoffest in der Tagesstätte Crivitz

Sich Zeit nehmen, um die Dinge einmal anders zu sehen

An einem Mittwoch, Anfang März, lud die Tagesstätte Crivitz zu einem Hoffest ein. Die Frühlingssonne hatte sich rechtzeitig eingestellt, um das Fest im Freien zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.



Unser Ziel war es, das Haus noch bekannter zu machen und Berührungängste abzubauen. Im Haus der Tagesstätte sind auch eine Begegnungsstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen untergebracht sowie eine Kleiderkammer und eine Ausgabestelle der Tafel.

Wir haben uns ganz bewusst für einen Mittwoch entschieden, da an diesem Tag die Tafelausgabe war. Viele Nutzer*innen der Tafel sind zwar wöchentlich vor unserem Haus, um Lebensmittel abzuholen, haben aber Berührungängste, das Haus zu betreten und Kontakt zu den Menschen aus dem Haus aufzunehmen.





Bei unserem Hoffest gab es verschiedene Flohmarktstände, ein Glücksrad mit kleinen Preisen und natürlich viele Leckereien, wie zum Beispiel eine Suppe, Gegrilltes oder frisch gebackene Waffeln, s. Bilder. Gemeinsam mit dem Team hatten die Besucher*innen des Hauses alles sehr gut für die Gäste vorbereitet. Zu diesen zählten neben Nutzer*innen der Tafel auch Britta Busch-Gramm, Bürgermeisterin von Crivitz, Marita Schulz, City-Managerin von Crivitz, und Crivitzer Bürger*innen. Sie nutzten die Gelegenheit für die Besichtigung unseres Hauses, interessante Gespräche und einen Besuch der Flohmarktstände.

Für diejenigen, die an diesem Tag nicht zu uns kommen konnten, steht das Haus auch an anderen Tagen offen. Wir stellen sehr gerne unsere Angebote vor und führen Interessierte durch die Räumlichkeiten.

Ausdrücklich bedanken möchten wir uns bei unseren Unterstützern: Bei Martin Radtke, Marktleiter EDEKA Markt Crivitz, der die Bratwürste, Getränke sowie die Zutaten für die Suppen spendete. Auch die Hubertus-Apotheke, das Hair Cosmetic Team, das Sanitätshaus Ortho Engel und HörPartner Crivitz beteiligten sich mit Gutscheinen und Werbeartikeln an unserem Hoffest.

Manuela Hölzer

Leiterin der Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Crivitz



Das Diakoniehhaus in Crivitz ist auch Ausgabestelle der Schweriner Tafel und benötigt dringend Unterstützung.

Dienstags von 8 bis 14 Uhr können Sie hier im Zapeler Weg 17 verpackte und gut erhaltene Lebensmittel abgeben. Vielen Dank!



Genial einkaufen



Oblatenbäckerei

Die Oblatenbäckerei in Ludwigslust gehört zur Paramenten- und Textilwerkstatt des Stift Bethlehem. Hier stellen Oblatenbäcker*innen Abendmahlsoblaten, auch bekannt als Hostien, mit verschiedenen Motiven her. Der aktuellen Corona-Situation Rechnung tragend, sind nun auch Bio-Weinhostien erhältlich.

Ansprechpartnerin: Christina Ritter
Telefon: 03874 433239
Mail: oblatenbaeckerei@stift-bethlehem.de
Bestellungen ganz einfach über den Onlineshop: www.diakonie-wmsn.de



SALÄDCHEN
mein LieblingsLädchen

Frank Wunderow und sein Team bereiten in der Schweriner Salat- und Suppenbar Leckerer für jeden Geschmack zu. Die Gerichte wechseln mit einem saisonalen Angebot und werden frisch zubereitet.

Telefon: 0385 55156925
E-Mail: schwerin@salaedchen.com
Bestellungen sind ganz einfach online möglich: www.salaedchen.com.



Kreativwerkstatt

Beschäftigte der Kreativwerkstatt arbeiten mit Holz, Ton, Papier, Filz oder Wachs. Im Rahmen thematischer Projekte entstehen mit Können und Hingabe „irre schöne kreative Sachen“: gewebte Tischdecken, Frühstücksbrettchen aus Holz, Grußkarten, Filzarbeiten oder Tontafeln mit Botschaften und vieles mehr.



Ansprechpartnerin: Martina Zinkowski
Telefon: 03866 67127
E-Mail: kreativwerkstatt@diakonie-wmsn.de

Paramenten- und Textilwerkstatt

Die Paramenten- und Textilwerkstatt in Ludwigslust steht seit Jahrzehnten für kreative und fachlich anspruchsvolle Handwerkstradition. Hier entstehen handgefertigte Textilien und Paramente für Kirchengemeinden sowie individuelle Einzelstücke vom Gebrauchsgegenstand bis zu netten Kleinigkeiten

und Kerzen. Zum breiten Sortiment gehören handgewebte Tischdecken, Tischbänder, Handtücher, Gardinen, Woldecken und Plaids sowie Duftsäckchen, Filzschafe, Handytaschen, Karten, Mode aus Naturfasern und vieles mehr.

Ansprechpartnerin: Christina Ritter
Telefon: 03874 433239
Mail: paramentik@stift-bethlehem.de

Stuhlflechtere

Die Stuhlflechtere in Schwerin befindet sich in unmittelbarer Nähe des Salädchens in der Wismarschen Straße. Die Betriebsstätte des Ramper Werks bietet hier Arbeitsplätze für ein fast vergessenes Handwerk. Mit Können, Präzision und Liebe zum Detail erhalten alte, lieb gewonnene oder seltene Lieblingsstücke wieder ihren alten Glanz zurück.

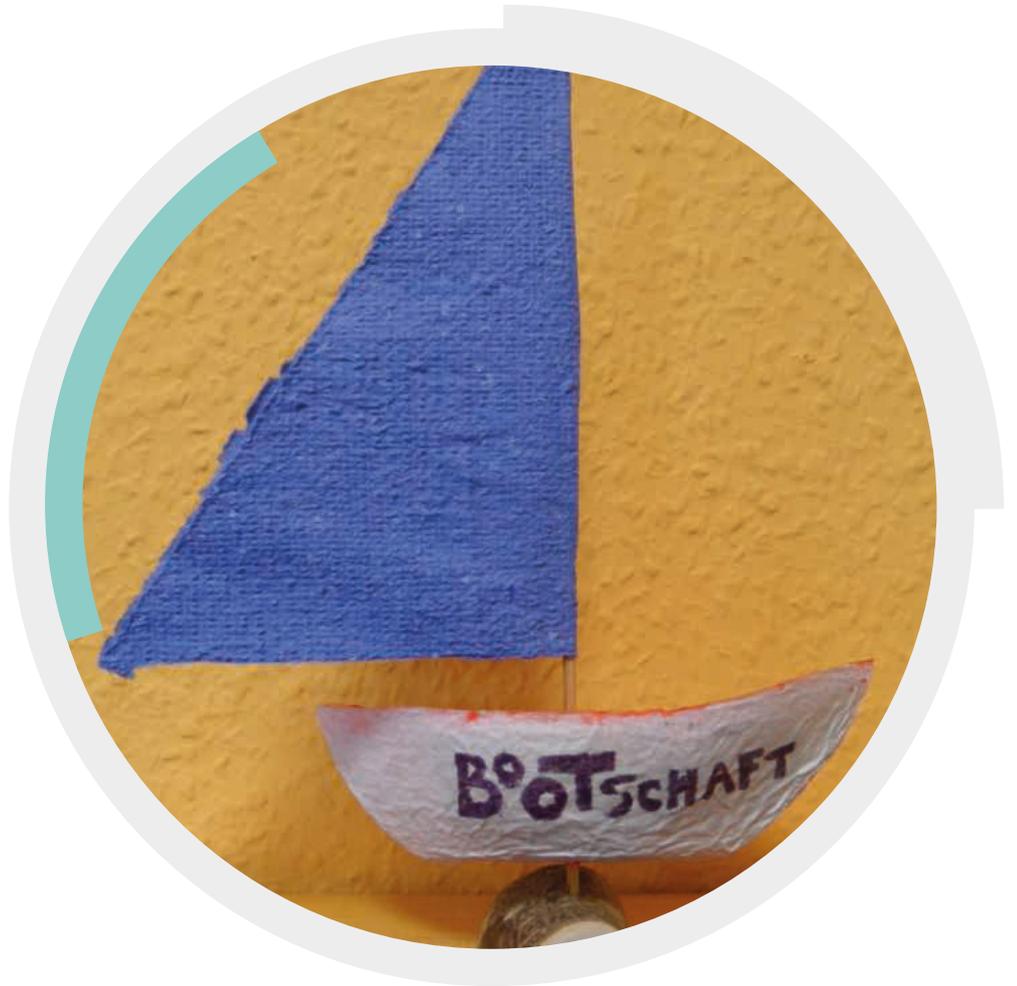
Ansprechpartner: Ralf Hennings
Telefon: 0385 55156926,
E-Mail: stuhlflechtere@diakonie-wmsn.de

Textilbörsen

Textil-Börse in Schwerin Friedrich-Engels-Straße 2b, Einkaufspassage.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 08.30 - 15.30 Uhr. Zu diesen Zeiten kann auch gut erhaltene Kinder- und Erwachsenenkleidung abgegeben werden. Telefon: 0385 20841962, E-Mail: textilboerse-schwerin@diakonie-wmsn.de

Textil-Börse in Crivitz Zapeler Weg 17. Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch: 10.00 - 12.00 Uhr . Gut erhaltene Kleidung kann hier gerne montags bis freitags von 8.00 - 13.00 Uhr abgegeben werden. textilboerse-crivitz@diakonie-wmsn.de





Der Werkstatttrat informiert

Michael Blank ist am 1.3.2022 aus persönlichen Gründen aus dem Werkstatttrat zurückgetreten. Ramona Geidus rückt für ihn im Werkstatttrat nach.

Termine für Themenarbeit

Der Werkstatttrat trifft sich mittwochs von 13.30 bis 15 Uhr im Haus M, großer Beratungsraum zur Themenarbeit.

Termine: 13. Juli 2022, 17. August 2022, 14. September 2022, 12. Oktober 2022, 09. November 2022 und 07. Dezember 2022

Termine für Gesamtsitzungen

Der Werkstatttrat trifft sich mittwochs von 13.30 bis 15 Uhr im Haus M, großer Beratungsraum, zu Gesamtsitzungen.

Termine: 20. Juli 2022, 31. August 2022, 28. September 2022, 26. Oktober 2022, 30. November 2022 und 14. Dezember 2022.

Sebastian Geist
Vorsitzender des Werkstatttrats



**WIR BEREITEN
IHRE ZUKUNFT
RECHTZEITIG VOR.**

BüchnerBarella
Sichert Unternehmen seit 1922

BüchnerBarella
Assekuranzmakler GmbH
Bleichenbrücke 9 · 20354 Hamburg
Tel +49 (0) 40 369797-0
hamburg@buechnerbarella.de

www.buechnerbarella.de



**APOTHEKE
AM SCHLOSS**

Ihr freundlicher PARTNER
in GESUNDHEITSFRAGEN.

Informieren Sie sich
auch über unsere
aktuellen
Angebote.

Wir beraten Sie gern!

Ihr Team der
Apotheke am Schloss
in Leezen.

Apothekerin
Katrin Seehase
Zum Sperlingsfeld 1 · 19067 Leezen
Tel.: 03866 492656 · Fax: 492657

Öffnungszeiten
Mo., Mi., Fr.: 8.30 – 18.00 Uhr
Di., Do.: 8.30 – 18.30 Uhr
Sa.: 9.00 – 12.00 Uhr



EVITA
Forum Demen
DIE EVENTLOCATION

EVITA-Forum Demen • Ziolkowskiring 50 • 19089 Demen
Tel.: 038488 51 907 • erlebnis@evita-forum.de

www.evita-forum.de

Im Herzen Mecklenburgs, nur 15 km östlich der Landeshauptstadt Schwerin, finden Sie das EVITA-Forum Demen. Umschlossen vom Naturpark „Sternberger Seenland“ befindet sich die Eventlocation mit Hotel (Doppelzimmer, Apartments, Familienzimmer), Restaurant mit Sommerterrasse (Catering außer Haus, Buffets für Veranstaltungen aller Art, Extras: Wir backen für Sie Motiv- oder Hochzeitstorten), 15 Caravan-Stellplätze mit Sanitäreinrichtungen, Grill- & Lagerfeuerplatz, Fahrradverleih, Sportplatz und Sporthalle

Bogenschießzentrum EVITA
- wir sind Trainingsstützpunkt des Groß Niendorfer Bogenschützenverein e.V. 1997



www.bogenschiesszentrum-evita.de



3D-SÜDSCHWEDEN-PARCOURS OUTDOOR



3D-ÄFRIKA-PARCOURS INDOOR



BowSim 4D-BOGENKINO



www.raketenmuseum.de

www.raketenmuseum.de

••• Die Einrichtungen der Vereine sind barrierefrei •••



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

**Mit unserer Autoversicherung Classic sind
Sie nachhaltig geschützt unterwegs:**

- Niedrige Beiträge
- Faire und schnelle Schadensabwicklung

Klaus Marten

Retgendorfer Straße 4
19067 Leezen OT Rampe
Telefon 03866 4007133
klaus.marten@vrk-ad.de



Jetzt Beitragsgarantie für 2020 und weitere
Sonderkonditionen für Mitarbeiter im
Diakoniewerk Neues Ufer sichern!

Menschen schützen.
Werte bewahren.

BKK Diakonie

Krankenkasse für soziale Berufe

Für Sie:
460 €
Achtsamkeits-
budget

Infos zu vielen weiteren Top-Leistungen
unter www.bkk-diakonie.de

BKK Diakonie | Stefan Wenzel | Telefon 030.46705-8500



Wohin soll's gehen?
Wir gehen mit.

Sanitätshaus • Orthopädie-Technik • Orthopädie-Schuhtechnik
Mobilitätshilfen • Hilfen für Bad, Toilette und Wohnumfeld

STOLLE Sanitätshaus GmbH & Co. KG

Zentrale Schwerin

📍 Wismarsche Straße 380
19055 Schwerin

☎ 0385 5 90 96-0

✉ info@stolle-ot.de

🌐 www.stolle-ot.de

📘 stolle.sanitaetshaus

📍 +stollesanitaetshaus

stolle-ot.de

STOLLE
SANITÄTSHAUS

